

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 2.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 90 Pf. außerhalb 1 M. das Quartal.

Dienstag den 7. Januar

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

1890.

Bestellungen auf „Aus den Tannen“ können bei allen Postboten und Postämtern fortwährend gemacht werden. Bereits erschienene Nummern, sowie der Wandkalender werden nachgeliefert.

Gestorben: Gottlieb Kauter, Bäcker, Nagold; Joh. Georg Koch, Nagold; Anna Barbara Vott, Liebenzell; Prof. a. D. Hölder, Stuttgart; Kaufmann Schwarzmann, Stuttgart; Kommerzienrat Karl Feber, Stuttgart; Johs. Pfeiffer aus Holzgrafenweiler, in Ulm, N.-Y.

Jahresrückblick.

II.

Am 3. März lieferte der Reichskommissar Wichmann sein erstes bedeutendes Gefecht und erfocht bei Bagamoyo einen großen Sieg über Buschiri, das Haupt der arabischen Sklavensänger, infolge dessen der Sklavenhandel an der dortigen Ostküste einen solchen Stoß erlitt, daß eine fernere Blokade unnötig wurde und die Deutschen, sowie die englischen Kriegsschiffe wieder heimdampfen konnten. Buschiri selbst, der noch mehrere Angriffe auf einzelne Stationen unternahm, wurde erst gegen Ende dieses Jahres gefangen und nebst dreien seiner Hauptspießgesellen hingerichtet. — Im März stieß unserer Flotte das große Unglück zu, daß 3 Schiffe bei einem auf Samoa wütenden Orkan in Apia, einem Hafen dieser Insel, strandeten, von denen der „Eber“ und „Adler“ verloren gingen, während „Olga“ wieder flott gemacht werden konnte. — Im selben Monat nahm der Reichstag das überaus wichtige Gesetz über die Alters- und Invalidenversorgung an. — Deutschlands Friedensliebe wurde im April abermals auf die Probe gestellt; es war die Schweiz und wurde infolge hievon der deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag gekündigt. Es handelte sich um die bekannte Verhaftung des nach Rheinfelden gelockten Mühlhauser Volkzeinspektors Wohlgenuth. Erst nach sehr erregten Erörterungen und der oben genannten Vertrags-Aufhebung ließen sich die Schweizer herbei, eine politische Bundespolizei zu errichten. — Am 29. April wurde die Samoakonferenz zu Berlin eröffnet. Ihr Ergebnis war eine Schlichtung der zwischen Deutschland und Amerika auf Samoa bestehenden Streitfragen dahin, daß der frühere König dieser Inselgruppe wieder eingesetzt wurde. — Mit dem Besuche des Königs von Italien in Berlin beginnt eine Reihe von empfangenen Besuchen und Besuchreisen unseres Kaisers. Am 21. Mai erschien zunächst in Berlin König Humbert von Italien mit dem Kronprinzen, begleitet von Crispi und einem großen Gefolge zum offiziellen Gegenbesuche. Im Juli sodann empfing der Kaiser den Schah von Persien und machte noch in demselben Monat eine längere Seereise nach dem Nordkap und von da in Begleitung eines deutschen Geschwaders nach England zum Besuche der Königin Viktoria. Am 12. August erfolgte zu Berlin der offizielle Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich, welcher ebenso herzlich wie der König von Italien von der Bevölkerung aufgenommen wurde. Nachdem der Kaiser ferner in Begleitung seiner hohen Gemahlin in Bayreuth, Straßburg und Metz, sowie bei den großen Herbstmanövern in Westfalen und Hannover verweilt hatte, erschien nach langen und fortgesetzt sich widersprechenden Meldungen und Gerüchten der Zar in Berlin. Man hatte zu seinem Schutze die erdenklichsten Schutzmaßregeln, man möchte sagen, Verkehrsstörungen erdacht und Berlin durfte recht froh gewesen sein, als es mit des Zaren Abreise sich wieder von dem Verdachte einer Rißkissenherberge be-

freit sah. Im Oktober reiste unser Kaiserpaar zur Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen nach Athen und von da schließlich noch nach Konstantinopel zum türkischen Sultan, der seine hohen Gäste mit echt orientalischer Pracht empfing und mit den wertvollsten Geschenken überhäufte. — Im Reichstage wurde bis jetzt das Baugesetz erneuert; ein neues Sozialistengesetz harret noch seiner endgiltigen Bearbeitung.

Oesterreich-Ungarn hatten im Januar eine Katastrophe zu erleben, die noch lange daselbst nachwirken wird. Kronprinz Rudolf war in seinen Lebensanschauungen und Gewohnheiten nichts weiter als ein Prototyp der adeligen sowie der reicheren bürgerlichen Gesellschaftsklassen — in Oesterreich-Ungarn herrscht eine ganz ungläubliche Sittenverderbnis, von der man bei uns Gott sei Dank noch keine Ahnung hat. Der Tod des Kronprinzen Rudolf und die denselben begleitenden Umstände hoben plötzlich den Vorhang vor einem schauerlichen Abgrund. Die böhmischen Landtagswahlen brachten den Deutschen ihre bisherige Siege ohne Ausnahme, den Jungtschechen aber auf Kosten der regierungsfreundlichen Alteutschen eine ganze Reihe Wahlsiege. Die Deutschen bleiben bekanntlich vom böhmischen Landtag weg. Die deshalb ihres Mandats verlustig erklärten aber glänzend wiedergewählten deutsch-böhmischen Abgeordneten wollen eine vom Kaiser gewünschte Ausgleichskommission beschicken. Was dabei herauskommt, bezw. ob der böhmische Landtag die etwaigen Abmachungen genehmigen wird, bleibt dem neuen Jahre vorbehalten. — In Ungarn tobten Anfangs des Jahres nicht nur im Parlament, wo die Opposition dem Ministerium die rohesten Beschimpfungen ins Gesicht schleuderte, sondern auch in den Straßen von Pest und anderen Städten, wo es gleichfalls zu starken Kundgebungen kam, heftige Kämpfe wegen des neuen Wehrgesetzes, es wurde aber noch angenommen.

Die kleine Schweiz hat sich in der bereits erwähnten Wohlgenuth-Angelegenheit einen Namen zu machen gesucht durch ziemlich unartiges Auftreten gegen Deutschland. Der Handel ist zwar vorerst beigelegt, aber die sozialistischen Wählererei in der Schweiz gegen alle monarchischen Staaten, besonders gegen Deutschland, dauern fort.

Landesnachrichten.

* **Freudenstadt, 3. Jan.** Ein gewiß seltener Fall ist, daß von den im hiesigen Oberamtsbezirk stationierten Landjägern nicht weniger als 6, wovon 2 lebensgefährlich, derzeit erkrankt sind; zum Teil haben dieselben Stellvertreter erhalten.

* **Vom Schwarzwald, 1. Jan.** Wir machen die Militärpflichtigen der Landwehr 2. Aufgebotes in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, daß dieselben jeweils ihre Wohnungen bei dem Bezirksfeldwebel anzumelden haben, denn es kann im Unterlassungsfalle gegen sie auf eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 8 Tagen erkannt werden. Wie wir in Erfahrung bringen, sind im verfloffenen Sommer wegen Unterlassung dieser Anmeldung eine größere Anzahl Landwehrmänner zweiten Aufgebotes in Strafe genommen worden.

* **Aus dem Oberamt Herrenberg.** Den durch die große Ueberschwemmung und Hagel so schwer betroffenen Ammertalgemeinden unseres Bezirkes ist eine besondere unerwartete

Weihnachtsfreude zu teil geworden. Verschiedene Gaben edler Menschenfreunde von nah und fern, besonders aber die hilfreiche Fürsorge des gemeinschaftlichen Oberamts, machten es möglich, daß den Bedürftigsten dieser Gemeinden eine Weihnachtsbescherung bereitet werden konnte. — In Pfäffingen erhielten in festlichem Gottesdienste unter den Lichtern des Christbaums die Kinder ihre Gaben. In Unterjesingen hatten edle Frauen aus Tübingen den Schulkindern ebenfalls in der Kirche unter dem Christbaum eine Bescherung bereitet und durch die Hilfe des gemeinschaftlichen Oberamts und anderer Freunde konnten mehr als 70 der Bedürftigsten je mit Brot, Reis und Kleidungsstoffen oder Kleidungsstücken beschenkt werden. In Entringen erhielten die armen Beschädigten gleichfalls ihre Gaben; hier war eine besondere Freude die Christbescherung, welche Ihre Majestät die Königin durch eine reiche Anzahl von Kleidungsstücken den Bedürftigen gewährt hatte. Reicher Dank ist für die Hilfe dargebracht worden und viele Bitten sind zum Thron Gottes gestiegen, daß Er, der Herr, all den edlen Wohlthätern die Gaben mit seinem Segen vergelten wolle. Diese schöne Weihnachtsfeier hat auch wieder Vertrauen und Mut geweckt und ist ein heller Lichtstrahl des Himmels geworden in so viel Nacht der Sorge und Nöten. — Große Freude wurde weiter hervorgerufen durch die Kunde, daß die K. Staatsregierung durch die Ausführung von Weg- und Straßenbauten, durch die beabsichtigte Korrektur der Ammer für die beschädigten Einwohner eine Arbeitsgelegenheit und lohnenden Verdienst beschaffen wolle.

* **Stuttgart, 4. Jan.** Seit mehreren Tagen hat sich bei Ihrer Majestät der Königin unter mäßiger Fieberbewegung ein Katarrh der Atmungsorgane mit reichlicher Schleimbildung eingestellt, durch den das Allgemeinbefinden ziemlich erheblich beeinträchtigt wurde. Im Verlaufe des gestrigen Tages hat sich der Appetit sowie der Kräftezustand wieder gehoben und es ist zu erwarten, daß der Katarrh einen günstigen Verlauf nehmen wird. Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Allgemeinen ein befriedigendes. (St.-Anz.)

* Nicht eindringlich genug kann vor leichtfertiger Auswanderung gewarnt werden. Wie berechtigt solche Warnungen sind, dürfte aus brieflichen Mitteilungen eines seit mehreren Jahren in Brasilien weilenden Kaufmanns hervorgehen, welcher, der Not gehorchend, dort in den verschiedensten Branchen thätig war. Auf seinen Hin- und Herreisen zur Erlangung einer Stelle in der Kaufmannsbranche kam derselbe auch nach Rio de Janeiro und arbeitete, als er keine Stelle fand, als Ausreicher in einer im Bau begriffenen Fabrik gegen einen Verdienst von täglich 5 Mk. Dort waren außer ihm noch 7 Ausreicher beschäftigt, jedoch kein einziger Fachmann. Die Zusammenstellung war folgende: Nr. 1 der Altgeselle, ein alter Herr, ehemaliger Oesterreich. Finanzdirektor; Nr. 2 ein früherer preussischer Premierlieutenant; Nr. 3 ein Kaufmann, welcher vier Sprachen sprach und schrieb; Nr. 4 ein Provisor, Pharmazent; Nr. 5 ein preussischer Dragoner-Wachtmeister; Nr. 6 ein Lehrer; Nr. 7 ein Steuermann! Es ist eine große Unvorsichtigkeit von Auswanderern, ohne sicheres Engagement „auf gut Glück hin“ die großen Städte im Ausland aufzusuchen, um Stellung zu finden. Alles ist überfüllt. Sind die Mittel der Reisenden erschöpft, eine passende Stellung aber nicht gefunden, dann heißt es zuzugreifen

zu jeder Arbeit oder Bettler werden oder verhungern! Der Ernst des Lebens macht sich dann bitter geltend.

* Der Ausschuss des württ. Bäckerverbandes veröffentlicht in Nr. 49 der „Allg. Bäcker- und Konditor-Zeitung“ folgendes: „Seit einiger Zeit wird in Göppingen von den Kunstmühlebesitzern Heinrich Krauß Söhne in Munderkingen (nicht Fritz Krauß in Göppingen) eine Brotfabrik mit zwei Doppeldöfen betrieben, welche nicht allein Brot, sondern auch alle anderen kleinen Backwaren herstellt und von Haus zu Haus liefert. Selbstverständlich sind dadurch die Kollegen der Bäckergenossenschaft Göppingen, welche mit zu dem württembergischen Verbands zählt, in ihrem Gewerbebetrieb auf das empfindlichste geschädigt, und dieselben ersuchen sämtliche Kollegen des württ. Verbandes sowohl im eigenen Interesse als auch im Interesse des gesamten Bäckergewerbes, von fraglicher Kunstmühle keinen Sack Mehl mehr zu kaufen. Hauptsächlich dürfte diese Koalition im Interesse des gesamten Gewerbes liegen, da ein derartig geschlossenes Vorgehen in anderen ähnlichen Fällen als abschreckendes Beispiel wirken müßte. Es wird deshalb jeder Kollege ernstlich ermahnt, ein dementsprechendes Verhalten wahrzunehmen.“

* Seit einigen Monaten glaubt man in „D. B.“ in Gmüngen zwei Entdeckungen gemacht zu haben, die falls sie als zutreffend sich bewähren sollten, allerdings geeignet wären, eine freudige Stimmung hervorzurufen: bei der einen handelt es sich um das Zutagetreten einer Erdölquelle, und bei der andern um die Aufindung eines Steinkohlen- oder Braunkohlenlagers. Erstere fließt in Verbindung mit hellem Quellwasser, bald schwächer bald stärker, und hat das chemische Laboratorium der Zentralfabrik für Gewerbe und Handel in Stuttgart in einem zur Prüfung ihm überlassenen Quantum von 2½ Liter 0,5 Prozent Del konstatiert; das etwa 1000 Schritt von der Quelle entfernte Kohlenlager beginnt ca. 3 Meter unter der Oberfläche; das Gestein ist zunächst bloß schwarzer Schiefer oder Kohlschiefer, wie man auch bei der ca. 820 Meter tiefen Bohrung im benachbarten Sulz einen ähnlichen schwarzen Schiefer erbohrt zu haben glaubt; allein diesen hält man für einen Vorboten eines darunter befindlichen Steinkohlenlagers. Eine Partie der hier ausgegrabenen Steine ging unlängst zur Untersuchung an ein Konsortium nach Stuttgart ab.

* (Verschiedenes.) Die Influenza greift immer weiter um sich. In Plieningen a. F. wurden sämtliche Schulen geschlossen, auch in Dietigheim ist namentlich die Kinderwelt stark in Mitleidenschaft gezogen. Bedeutend ausgebreitet hat sich die Krankheit in Befigheim; in Heilbronn wurde ein Compagniezimmer als Krankenzimmer fürs Militär eingerichtet; Oberndorf weist einen Krankenstand von mehreren Hunderten auf; ähnlich lauten die Berichte aus allen Gegenden des Landes. In Brackenheim

liegen zur Zeit 200 Kinder an den Masern darnieder. — Eine Wahrnehmung, die immer von neuem gemacht werden kann, ist die, daß die Verschlimmerung der Influenza sich fast immer auf eine Unvorsichtigkeit des Kranken zurückführen läßt, auf eine Erkältung während der Genesungszeit, zu frühes Ausgehen oder dergleichen. Wer von der Influenza ergriffen wird, der kleide sich daher warm und benehme sich noch acht oder zehn Tage, nachdem er sich befreit glauben kann, als wäre er mit dem Uebel behaftet. Der Anfang aller Weisheit ist gegenwärtig eine heilsame Furcht vor einer Lungenentzündung. — Einem Fruchthändler in Ulm wurden aus seiner Hofentasche 225 Mark gestohlen. Der Täter konnte in der Person eines Schlossergesellen verhaftet werden, welcher sich durch aufgefällende Geldausgaben bemerkbar gemacht hatte.

— Ein Handel origineller Art wurde dieser Tage in einem Gasthause in Tettnang abgeschlossen. Ein Hutmacher kaufte vom Pferdehändler ein Pferd für 20 Güte. Am andern Morgen scheint er jedoch anderer Ansicht geworden zu sein, indem der Gaul einen Wert von ca. 15 Mk. repräsentierte. So gab er als Kauf 7 Stück Güte ab und war froh, den Klepper wieder vom Galse zu haben. — Auf dem Bahnhof in Balingen entsprang beim Ausladen ein Stier und rannte durch die Stadt. Oberamtsbaumeister Heinz trat ihm mit einem Stock entgegen, erhielt aber einen so heftigen Stoß, daß er rücklings zu Boden stürzte und alsbald die Besinnung verlor. Das Tier entkam und konnte noch nicht beigebracht werden. — Der Bergmann Westle von Neckarsulm betrat beim Schließen im Hiltbranner Salzwerk zu bald den Abbau. Er kam unter einen Schuß und wurde getötet. — Gerichtsvollzieher Bauer in Bonfeld hat sich selbst das Leben genommen. — Der Pomologe Ade in Hohe-neck stürzte von seiner Leiter und erlag den erhaltenen Verletzungen. — Beim Schießen in der Neujahrsnacht drang einem jungen Mann in Schmiedelfeld ein Schuß durch die Hand. Dieselbe mußte ihm amputiert werden. — Das Gefährt des Dr. F. in Neustadt a. N. wurde umgeworfen und Herr und Kutscher herausgeschleudert, wobei der letztere so unglücklich auf einen Stein aufschlug, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Dr. F. ist fast unverletzt geblieben. — Aus Erzingen, OA. Balingen, berichtet der „Neue Alb.“ von einem örtlichen Konflikt: „Bisher war es im Orte Sitte, daß die ältesten Männer in der Kirche ihren Platz zuvorderst, zunächst bei der Kanzel hatten und an diese sich die anderen nach der Ordnung des Alters, die jüngsten zuhinterst, anreiheten. Der neue Kirchengemeinderat hat in Abänderung dieses alten Brauchs sich selbst den Ehrenplatz der Alten in der Kirche dekretiert. Die Sache machte böses Blut und einer der ältesten und angesehensten Bürger will sich diese Zurücksetzung durchaus nicht gefallen lassen und behauptet seinen seit Jahren innegehabten Platz unbeugsam.“

* München, 3. Jan. Der Magistrat hat die Schließung sämtlicher Volksschulen bis 13. Januar wegen der Influenzagefahr angeordnet, indem er dabei einem ärztlichen Gutachten folgte.

* (Folgen des Meineids.) Man schreikt aus Neu-Ulm, 30. Dezbr.: Am Samstag früh wurde der 60jährige ehemalige Hausknecht Biederjag von Reutti vor dem Remminger Thor erhängt aufgefunden. Der Mann hatte in einer Prozeßsache wegen eines Fahrrechts über eine Wiese als Zeuge eine Aussage gemacht, die mit den Aussagen von 18 anderen Zeugen nicht übereinstimmte, wurde deshalb wegen Verdachts des Meineids in Untersuchung gezogen, sollte am Samstag vom Untersuchungsrichter, der von Remmingen gekommen war, vernommen werden und war mit Festnahme bedroht, der er sich nun durch Selbstmord entzogen hat. Die Gerichtskosten aus diesem Ueberfahrts-Prozeß betragen nun 1200 Mk.; im außergerichtlichen Vergleich hätte alles mit 20 Mk. abgemacht werden können.

* Nürnberg, 30. Dez. Wohl noch selten hat ein Schöffengericht eine solch hohe Strafe ausgesprochen, wie dies heute dahier der Fall war; allerdings handelte es sich um eine Urteilung eines gemeinen Bubeakts. Es war nämlich ein Bäckergehilfe der Anstiftung zum Vergehen der Sachbeschädigung angeklagt, da derselbe den neben ihm beschäftigten Bäckerlehrling gegen Drohungen (mit Erstickern) und Versprechungen veranlaßt hatte, in den Teig oftmals Nägel, Petroleum, Glasscherben, Nadeln u. s. w. zu mischen. Der Lehrling legte ein vollständiges Geständnis ab, während der Geselle auch heute leugnete. Während der Vernehmung mit einer 14tägigen Gefängnisstrafe davon kam, wurde der Geselle zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und seine sofortige Verhaftung vorgenommen. Unaufgeklärt blieb, weshalb der Geselle die Anstiftung beging. Selbstverständlich hatte der betreffende Bäckermeister großen Schaden durch die Vorfälle, da ihm vieles Brot zurückgebracht wurde und er auch Kundschaft verlor.

* Daß auch die amerikanischen Regulierfällöfen während des Winters einmal, vorfichtshalber aber besser zweimal der gründlichen Reinigung bedürfen, zeigt ein Vorkommnis in Augsburg, über das wir der Deutschen Feuerwehr-Zeitung folgendes entnehmen: Am 24. v. M. blieb auffallenderweise der Steingutladen des Anton Dallinger (Georgigasse) am Morgen geschlossen. Längeres Pochen bewirkte, daß die Frau sichtbar betäubt öffnen konnte; Gasgeruch strömte den Eintretenden entgegen. Im Zimmer lagen der Mann, ein 14 Tage altes Kind, im Nebenzimmer die Magd, die Wärterin und ein 8jähriger Knabe bewußtlos. Zum Glück konnten alle ins Leben zurückgerufen werden. Die Züge des Amerikanerofens waren, weil nicht gereinigt, verstopft. Also Vorsicht!

* In Mainz hat am 1. Januar abends

Bis ans schlimmste Ziel. (Nachdr. verboten.)

Kriminal-Novelle von K. Reichner.

(Fortsetzung.)

„Leider ja!“ sprach nun dieselbe mitleidlose Stimme. „Ich sprach es ja schon aus: es gilt zu rächen, einen Schuldigen zu strafen.“

Zum ersten Male nahm jetzt Edgar, der Sohn des Hauses, das Wort. Er schien sich auf der Folter zu befinden und seine Stimme klang sehr gepreßt, als er mit klanglosem, wenn auch ruhigem Ton, durch welchen nur ein sehr aufmerksames Ohr ein leises Vibrieren gehört haben würde, die Frage stellte:

„Sprechen Sie deutlicher — klar, Herr Doktor, ohne Umschweife! Was ist's mit meiner Mutter?“

Da war es ausgesprochen, was der Arzt nur angedeutet, der Sohn hatte zuerst direkt den Namen der Mutter genannt, hatte es betont, daß es sie betraf. Dem Arzte schien es lieb zu sein, daß das entscheidende Wort nun halb gefallen; die andere Hälfte mußte nun von seinen Lippen kommen.

„Frau Dorwall,“ sprach er mit gedämpfter Stimme, „Frau Dorwall ist sehr schnell gestorben — schneller als sich erwarten ließ — zu schnell. — Ich fürchte — ich vermute —“

Die Augen der beiden Männer hingen mit höchster Spannung an seinen Lippen.

— „daß irgend ein höchst beklagenswerter und noch aufzuklärender Irrtum das plötzliche Ende hervorgerufen haben muß!“

„Doktor, Sie rasen! — Sie können doch unmöglich glauben, daß meine Frau —“

Der unglückliche Gatte faßte mit beiden Händen den Arm des Arztes und presste ihn krampfhaft.

„Ich glaube es nicht nur, ich bin dessen sogar gewiß, daß Frau

Dorwall leider an den Folgen einer — Vergiftung gestorben ist. Durch wessen Schuld, ist mir freilich unerklärlich und ist auch meine Sache nicht zu untersuchen,“ sprach mit fester Stimme der Arzt.

„Sie täuschen sich, Doktor, müssen sich täuschen!“ stöhnte der Fabrikant, indem er erschöpft in einen Sessel sank.

Edgar starrte mit weit aufgerissenen, glanzlosen Augen den Doktor an.

„Wollte Gott, dem wäre so!“ sprach dieser bewegt. „Es ist mir selbst eine sehr peinliche Pflicht, die nötige Anzeige dieses höchst betrübenden Falles sofort an geeigneter Stelle erstatten zu müssen, wie mein Gewissen es verlangt.“

„Doktor, das werden Sie doch nicht thun!“ fiel hier Herr Dorwall mit großer Hast ihm in das Wort. „Bedenken Sie doch das Aufsehen — den Ruf meines Hauses! Er ward noch niemals angetastet. Meine Frau sollte — ich wiederhole — es kann ja nicht sein, Sie müssen sich irren! — Sollte aber doch — mein Gott, ich kann es gar nicht glauben, nicht fassen — sollten Sie dennoch recht haben, sich nicht täuschen — so kann es ja nur ein entsetzlicher Irrtum, wie Sie selbst soeben bemerkten, ein Versehen sein. Marie ist tot. Sie wird trotz allem und allem nicht wieder zum Leben erweckt — lassen wir sie ruhen — häufen wir nicht Unruhe, Aufsehen, Schande auf ihr Andenken! Doktor ich bitte, ich beschwöre Sie!“

Doktor Werther blickte scharf den Fabrikanten an, welcher in offener, höchster Erregung kaum noch wußte, was er sprach.

„Herr Dorwall,“ sagte er ruhig und ernst, „ich will Ihre Worte nicht gehört haben, darf sie nicht gehört haben! Daß ich nicht darauf hören darf, und warum, wird Ihnen bei einiger ruhigerer Ueberlegung und sobald der erste heftigste Schmerz gerechterem Denken gewichen, wohl selbst klar werden müssen. Es wird, so hoffe ich selbst, eine unglücklich

gegen 10 Uhr der in der Steingasse wohnende Metzger Kiehlung seinen beiden Kindern im Alter von 2 und 9 Jahren die Hälse abgeschnitten und sich dann selbst erschossen. Seine Frau hatte er vor der Mordthat weggeschickt. Der Beweggrund zu der schauerlichen That ist in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen.

*** Chemnitz.** Das von der hiesigen kgl. Amtshauptmannschaft erlassene Verbot der von den Sozialdemokraten beliebten öffentlichen Aechtung (Boylottierung) von Gewerbetreibenden, wie Bäckern, Fleischern, Gastwirten und andern, unterliegt gegenwärtig, weil gegen die auf Grund desselben ergangenen Strafverfügungen Einspruch erhoben worden ist, der Entscheidung des zuständigen Gerichtes hinsichtlich seiner Rechtsbeständigkeit. Es scheint jedoch, daß die sächsischen Verwaltungsbehörden in die rechtliche Zulässigkeit des genannten Verbotes keinen Zweifel mehr setzen, denn das Vorgehen der hiesigen Amtshauptmannschaft findet bei denselben mehr und mehr Nachahmung. Ähnlich wie vor kurzem die Dresdener Verwaltungsbehörden bedroht jetzt auch die Amtshauptmannschaft Glauchau die öffentliche Aechtung von Gewerbetreibenden mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder vierzehntägiger Haft.

*** Berlin, 3. Januar.** Im Auftrage des Kaisers hat sich General v. Wintersfeld nach Lissabon begeben, um das Kaiserpaar bei der Beisehung der Kaiserin von Brasilien zu vertreten.

*** Berlin, 3. Jan.** Eine hiesige Schenkwirtin vergiftete ihre Tochter und erschlug sich dann selbst.

*** Berlin, 4. Jan.** Die Kaiserin Augusta ist an Influenza erkrankt; die Nacht war nicht gut, Fieber hat sich eingestellt und eine Luftröhrenentzündung ist zu der Influenza getreten.

*** Berlin, 4. Jan.** Die Vorarbeiten für den Saar- und Mosellkanal sind nunmehr abgeschlossen. Die Kanallänge von Metz nach Koblenz beträgt 300 Kilometer. Die Gesamtkosten einschließlich der Hafenanlagen 38 Millionen Mk. In Koblenz wird demnächst eine Mosellkanalkonferenz abgehalten.

Ausländisches.

*** Bern.** Der deutsche Gesandte in Bern, Herr von Bülow, ist namens der in Bern eingestellten deutschen Schriftsetzer wegen des gehässigen Benehmens ihrer schweizerischen Berufsgenossen bei dem Bundespräsidenten persönlich vorstellig geworden.

*** Rom, 4. Jan.** Als der König gestern morgen mit einem Adjutanten zur Stadt hinansritt und kaum die Pferdeabandepots passiert hatte, glitt das Pferd auf dem unebenen schlüpfrigen Boden aus und stürzte, trotzdem er auf Kräftigste gehalten wurde. Der König hatte sich mit dem Pferd schon wieder erhoben, bevor der Adjutant abgestiegen war, um zu helfen.

*** Paris, 3. Jan.** Rußland bestellte bei der französischen Regierung 1 1/2 Millionen Magazinegewehre.

Fahrlässigkeit, begangen von der Toten, oder wenn immer sonst, zu Grunde liegen — nichts weiter — ich wiederhole meine Ansicht. Meine Pflicht jedoch muß ich erfüllen, und ich müßte es auch, selbst wenn meine persönliche Ueberzeugung eine andere wäre als die soeben geäußerte. Mein Inneres sträubt sich gegen solche Schritte, Recht aber muß Recht bleiben, treffe es wen immer!

Dorwall war vernichtet in sich zusammengesunken. Sein Schmerz um den Verlust der Gattin war offenbar dem vernichtenden Schlage gewichen, den man soeben auf die Ehre seines Hauses geführt, oder war wenigstens vor diesem neuen ihm drohenden Unheil zeitweilig in den Hintergrund getreten. Zuviel auf einmal hatte den Mann, welcher den Frieden fast bis zur Schwäche liebte, plötzlich bestürmt: der Tod, strafbare Fahrlässigkeit oder gar ein Verbrechen! — Wirre, ungeordnete Bilder von Gericht, Schuld, Pflanzungen, Unehre stiegen in seinem Hirn auf. Der Arzt betrachtete ihn mit mitleidiger Teilnahme, aber er konnte, durfte keine Rücksicht walten lassen. Und wieder war es Edgar, welcher das entscheidende Wort sprach.

„Vater,“ sprach er, sich dem völlig Gebeugten nähernd, indem er sich zu ihm neigte und seine Hand ergriff, „Vater, der Doktor hat recht. Recht muß Recht bleiben, und koste es auch, was es wolle — das ist die wahre Ehre des Hauses!“

Und der junge Mann leitete den Vater, der sich schwer auf ihn stützte, aus dem Sterbezimmer, indem er noch einen Blick rückwärts warf, bevor er es verließ. Der Arzt folgte den beiden und schloß sorgfältig die Thür, den Schlüssel zu sich nehmend.

II.

Es war bereits eine ziemlich weit vorgerückte Nachmittagsstunde, als die erwartete Gerichtskommission eintraf. Das Bestium des Ja-

* Der französische Justizminister Chevenet beschloß auf Grund der angestellten Enquete nahezu dreihundert Geistlichen wegen unbefugter Gemischung in den letzten Wahlkampf ihre Bezüge zu sperren.

*** Brüssel, 3. Jan.** Beim Brand des Schlosses zu Laeken wurde der Gold- und Silberschatz im Wert von mehreren Millionen gerettet, ebenso der Schreibtisch Napoleons I., worauf er die Kriegserklärung an Rußland unterzeichnete. Sonst sind viele Kunstschätze verbrannt.

*** London, 3. Jan.** Die Influenza nimmt in erschreckender Weise zu und tritt sehr heftig auf, besonders in den inneren Stadtteilen.

*** (Kellnerstreik.)** Eine selten vorkommende Streikbewegung ist in Birmingham im Gange. Die dortigen Kellner legen nämlich dagegen Verwahrung ein, daß Kellnerinnen bei öffentlichen Gastmählern verwendet werden. Sie wollen auch einen Gewerbeverein gründen und sind entschlossen zu streiken, falls ihren Beschwerden nicht abgeholfen wird.

*** Petersburg, 3. Jan.** In Irkutsk in Sibirien wurde eine Anzahl von auf administrativem Wege nach Sibirien verschickten Personen niedergemetzelt. Es war unter denselben eine geheime Druckerei entdeckt worden. Bei der Aufhebung derselben entstand ein Kampf.

*** Petersburg.** Herzerreißende Szenen spielen sich an jedem Mittwoch auf dem Moskauer Bahnhof zu Petersburg ab. Die nach Sibirien Verschiedten werden dann mit der Nikolai-Bahn über Moskau nach den Hauptausgangspunkten zum Weitertransport an ihre Bestimmungsorte befördert. So war es auch am letzten Mittwoch, an welchem ein Transport von 280 Sträflingen abging. Ein Haufe Jammernder, betender und verzweifelter Weiber und Greise folgte der Partie Sträflinge und verstärkte den entsetzlichen Eindruck, den diese glattrasierten Unglücklichen in ihren grauen Kleidern und mit den klirrenden Ketten ausübten. Herzerreißend war es, als die Arrestanten-Baggonn sich in Bewegung setzten und die armen heulenden Weiber wie unsinnig längs dem Perron den Unglücklichen nachliefen, die auf immer von ihnen schieden. Diese Szenen wiederholen sich daselbst, wie gesagt, jeden Mittwoch.

*** In New-York** ist die Edison-Station der unteren Stadt, welche 18,000 Lampen versorgte, gänzlich niedergebrannt.

*** Nach amtlichen Aufstellungen** wird die Bevölkerung der Vereinigten Staaten im Laufe des nächsten Jahres die hohe Ziffer von 65 Mill., 20 mehr als Deutschland, erreichen.

*** Rio de Janeiro, 2. Jan.** Mehrere reiche hiesige Bürger bilden eine Gesellschaft, um dem Kaiser eine Leibrente zu sichern. — Die Unzufriedenheit über die Militärdiktatur nimmt im ganzen Lande zu.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* In zu beherzigender Weise wird in ver-

schiedenen Blättern auf die Bein aufmerksam gemacht, welche das Pferd häufig im Winter durch Unachtsamkeit oder Unwissenheit der Kutscher erdulden muß. Die Zunge wird nämlich vielfach durch Einlegen des Gebißes, welches die Nacht über bei einer Temperatur unter Null gehangen hat, verletzt. Das Gebiß ist eiskalt, und die Zunge friert sofort an das Eisen an, ist auch nicht so leicht wieder loszubekommen, wenigstens nicht, ohne daß sie erst ein Stück Haut eingebüßt hat. Um nun Pferde im Winter vor einem wunden Maule zu schützen, braucht man das Gebiß vor dem Einlegen nur in einen Eimer mit Wasser zu tauchen, wodurch die in dem Gebiß befindliche Riste befeuchtet wird.

* Für den Winter oder Frühling wo die Geschäfte des Landmanns nicht sehr dringend sind, empfiehlt sich eine genaue Befichtigung der Obstbäume, wobei alles dürre Laub, Raupeneier, Raupenneste, nicht zum wenigsten die wie angegoßen den Zweig umgebenden Eierringe des Ringelspinners gesammelt und verbrannt werden sollen. Werden dieselben nur vom Baum abgerissen und fallen zur Erde, so kommen viele doch zur Ausbildung und die Maßregel ist gänzlich nutzlos. Eine Zerstörung der Eier und Brut der Insekten ist in diesem Stadium viel erfolgreicher und nicht so edlig, wie das Zerdrücken der schon ausgekühltesten Raupen. Da das Jahr 1899 ein Raupenjahr war, ist die Brut der Schädlinge heuer in größerer Menge anzutreffen, als gewöhnlich und ihre Verteilung umsomehr eine Notwendigkeit.

Handel und Verkehr.

*** Rottweil, 3. Jan.** Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß sämtliche Salinen infolge der teuren Kohlen und sonstigen Materials den Preis des Salzes nochmals um 30 Pf. pro Zentner vom 1. Jan. 1899 erhöht haben.

*** Nürnberg, 2. Jan. (Hopfen.)** Die heutige Tageszufuhr betrug 300 Ballen. Preise für Württemberger la. 60 bis 65 Mk. Die Tendenz ist unverändert.

*** (Mann und Frau sind eins.)** Doktor: „Sind Sie und Ihre Frau nun das kalte Fieber losgeworden?“ — „Nein, Herr Doktor, meine Frau und ich, wir befinden uns beide immer noch schlecht.“ — „Haben Sie denn den Kognak mit Chinin genommen, wie ich es Ihnen verordnete?“ — „Ja wohl, Herr Doktor.“ — „Danach müßte sich das Fieber doch gelegt haben. Sie haben die Arznei doch in der vorgeschriebenen Weise genommen?“ — „Ich denke, ja. Mann und Frau sind doch eins — na, und so habe ich den Kognak genommen, und meiner Alten das Chinin gegeben.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieger, Altensteig.

Seiden-Grenadines, Schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) Mark 1.55 p. Meter bis Mark 14.80 (in 12 versch. Qualitäten) — versendet rosenweise porto- und wollefrei das Fabrik-Depot G. Hennrich & Co. (K.u.K. Hof-) 3 für d. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

brillanten Dorwall lag außerhalb der Stadt, seine geräumigen Fabrikgebäude, ebenso das villenartig gebaute, von einem schönen Park umgebene Wohnhaus. Noch wußte niemand im ganzen Hause ein Wort von jener schrecklichen Entdeckung, welche der Doktor Werther den beiden Dorwalls mitgeteilt, und dennoch war ein unsichtbares und unhörbares düsteres Etwas gleich einem Schatten der Verstellung durch alle Räume geschwebt und hatte sich wie ein drückender Alp auf jede Brust gelagert. Still und schen schlichen die Diensthöten umher, kein lauter Ton schallte durch das Gebäude... der erste, welchen man gleich einem Alarmruf vernahm, war das Läuten, welches das Eintreffen der Gerichtskommission ankündigte. Es war zugleich das Signal, daß des Hauses Friede und Ehre auf immer gewichen war.

Zwei Menschen dachten dies im gleichen Augenblick, als der helle Ton so unheimlich laut und deutlich, mit fast weithuender Schärfe durch das stille Haus drang, in welches zum ersten Mal der Tod seinen Einzug gehalten, mit was für einem Gefolge ihn gehalten! Herr Dorwall verhüllte schauernd sein Gesicht und ächzte leise. Der Verlust seiner Gattin, dieser treuen, Augen Gefährtin seines arbeitsamen Lebens traf sein schwaches Gemüt wie ein zerschmetternder Keulenschlag; der folgende Schlag war härter noch: er vernichtete seinen Stolz, seine Ehre, den fleckenlosen Ruf, der bisher auf seinem Namen geruht, für Freund und Feind. Und nun?... Möchte die graue Thatsache sich wie immer lösen, etwas davon blieb doch hängen und haften, blieb es so gewiß, als genug gierige, neidische Augen und Hände darauf warteten, um endlich die verwundbare Stelle zu entdecken, welche dem Gerücht, den Pflanzungen und Kaffeetischen freien Spielraum gab. Hatte er denn nicht schwer genug zu tragen an jenem einem dunkeln Fleck, den einer seiner Söhne in seinem Leben bildete?

(Fortsetzung folgt.)

Revier Altensteig.
Stammholz-Verkauf



am
Montag
d. 13.
Jan.

vormittags 11 Uhr
in der „Traube“ zu Altensteig
aus Buhler, Abt. 2, 4, 5, 6, 9, 31,
Reubronn Abt. 2, 6 u. 9, Nonnen-
wald Abt. 10, Schornhardt Abt.
2 und 4, Berlorenholz Abt. 4 und
Eichholde Abt. 8:

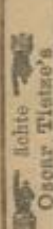
4307 Stück Langholz mit 1587
Fm. meist IV. und V. Klasse,
85 Stück Eigholz mit 41 Fm.
und 6 Eichen mit 1 Fm.

Bei Magenleiden

versäume Niemand Kaisers Magen-
pulver zu nehmen, unentbehrlich bei
Appetitlosigkeit, Kopfweh, Magen-
weh und Magenkrampf. Zu haben
in Paq. à 25 Pf. bei
W. Raschold, Conditor.

Wenn Sie husten

nehmen Sie Oscar Tietze's



**Zwiebel-
Bonbons.**

Beutel à 20, 25, 40 u.
50 Pfg. überall zu haben.

In Pfalzgrafenweiler bei
J. C. Bacher, in Altensteig
bei J. Schneider, Handlung.

Wo noch nicht vertreten, errichte
unter sehr günstigen Conditionen aller
Orten Verkaufsstellen.

Oscar Tietze, Namslau (Schles.).



Anker-Pain-Expeller

bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel
vorrätig gehalten wird, so ist
jede Anpreisung überflüssig. Es
sei hier deshalb nur für jene,
welche dies altbewährte Mittel
noch nicht kennen sollten, die Be-
merkung angefügt, daß der Anker-
Pain-Expeller mit den besten Er-
folgen als Schmerzlindernde und
heilende Einreibung bei Rheumatis-
mus, Gicht, Gliederreihen, Häutweh,
Seitenstechen, Nerven Schmerzen, Zahn-
weh usw. angewendet wird. Dieses
Hausmittel ist sicher in der Wirkung
und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk.
die Flasche!). Nur echt mit „Anker“!
Vorrätig in den meisten Apotheken;
Haupt-Depot: Marien-Apothek,
Münchberg.

Tausendfaches Lob, notariell be-
stätigt, über den Holländ. Tabak von
B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd.
lose in 1 Beutel 8 Mk. sco. hat die
Exp. d. Bl. eingesehen.

**Das bedeutendste und rühm-
lichst bekannte**

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25
prima Halbdaunen nur 1,60
prima Ganzdaunen nur 2,50
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Ra-
batt. — Umtausch bereitwilligst.
Prima Inlettstoff doppeltbreit
zu einem großen Bett (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfahl)
zusammen für nur 11 Mk.

Anfertigung aller Buchdruck-Arbeiten

in Schwarz- & Buntdruck.

M. Kieker, Buchdruckerei

ALTENSTEIG.

Die vorzügliche Einrichtung: neueste Schriften und Maschinen und die
sorgfältige Ausführung aller Aufträge verbürgen eine allseitig zu-
friedenstellende und rasche Bedienung.

**Wir übernehmen jederzeit für die
Spinnerei Schornreute in Ravensburg**

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w.,
roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster,
raschester und billigster Bedienung. — Sendungen franco
gegen franco.

C. W. Lutz in Altensteig; Carl Bauer in Dornstetten.

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und
dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und
unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und em-
pfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow,
Berlin,
• von Gletl,
München,
• Reclam,
Leipzig (†)
• v. Nussbaum,
München,
• Hertz,
Amsterdam,
• v. Korczynski,
Krakau,
• Brandt,
Klausenburg.



- Prof. Dr. v. Frerichs,
Berlin (†),
• v. Seanzoni,
Würzburg,
• C. Witt,
Copenhagen,
• Zdekauer,
St. Petersburg,
• Soederstadt,
Kasan,
• Lambi,
Warschau,
• Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhl-
gang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultierenden
Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung,
Rathemuth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-
pillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Franco genau genannt und den scharf
wirkenden Salzen, Glycerin, Croton, etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums
sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend
ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim
Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß
die Etiquette die obensichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den
Namen des Apothekers Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam
gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apo-
thekere erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk 1. (ohne kleiner Schachteln)
zerkauft werden. — Die Schachteln sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Zur sofortigen Erfrischung
sowie Erwärmung des
Körpers

Pfeffermünz-Pastillen
bereitet mit feinstem
englischen Pfeffermünz-Gel,
aus der
FABRIK von
GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN
überall käuflich.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen & Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Süd-Amerika.

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart
oder dessen Agenten:
Joh. G. Köster, Altensteig;
Gottlob Schmidt, Nagold;
C. S. Heintzel, Pfalzgrafenweiler.

Zu betannter guter Ausfüh-
rung und vorzüglichsten Qua-
litäten versendet das erste
und größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfund) neue Bett-
federn für 60 Pfennig das
Pfund, sehr gute Sorte 1,25,
Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 Mk.
Prima Ganzdaunen hochfein
2 Mk. 35, Prima Ganzdaun-
en (Flaum) 2,50 und 3 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Nagold.

Lebertreibriemen
Näh- & Binderriemen
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Hauser, Sattler.